

Nach Röbbicke?

Es liegt abseits vom Wege, man muß ein paarmal umsteigen, ehe man das Ziel erreicht, und findet, angekommen, nichts weiter als ein sauberes Dorf mitten in der Heide des Havellandes. Betrachtet man jedoch die Landschaft näher, so zeigt sie unvermutet eine Schönheit, die den Fremden, bevor er noch den Zauber recht erfaßt, unwiderstehlich anzieht.

Von Stund an ist er Röbbicke mit Haut und Haar verfallen.

Es ist mit dem Roman von Vera Prill nicht anders.

Er beginnt so leicht und bunt wie eine

heitere und unbeschwerte Fabel. Doch unbemerkt verwandelt sich der Eindruck: schon sieht man sich in einer Welt, die keine andere Wahl mehr läßt, als immer tiefer in sie einzudringen. Dieser „Ausflug nach Röbbicke“

wird ein Ausflug in die Welt des Menschenherzens, und so schlicht und verhalten alles das, was hier vorüberzieht, auch sein mag, so tief berührt es uns, als sei es unser Eigenstes...

Das laute Treiben eines Festes im Berliner Pestalozzi-Gymnasium, veranstaltet zu dem Zweck, im stillen Röbbicke ein Schullandheim zu bauen, führt mitten hinein in einen großen Kreis von Schülern und Eltern,

von alten und jungen Lehrern. Unwahrscheinlich sicher

sind diese Menschen von Vera Prill gezeichnet;

mit ein paar Strichen entstehen Figuren, so überraschend lebendig, daß man oft darüber geradezu verblüfft sein mag.

Die Bilder wechseln in bunter Folge; im Mittelpunkt steht die Geschichte zweier junger Lehrer. Mit wieviel einführender Kunst

ist diese Geschichte einer Männer-Freundschaft erzählt! Verborgene,

kaum eingestandene Empfindungen treten hervor

und sprechen eine Sprache, die jeder von uns nur allzu gut versteht.

Das ist der schwere Weg vom „Ich“ zum „Wir“, unbestechlich und doch

behutsam nachgezeichnet, das sind die großen Fragen des Herzens und die kleinen

Probleme des Alltags, mit denen sich der Mensch unserer Zeit,

jeder Leser, wer immer es auch sei, selbst oft und oft beschäftigt. Kann man

Besseres von einem Buche sagen?

VERA PRILL

Der Ausflug nach Röbbicke

Roman einer Freundschaft

erscheint nach dem Vorabdruck in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ am 1. August als Buch. Preis broschiert 2 Mark 80, Ganzleinen 3 Mark 60



DEUTSCHER VERLAG BERLIN

